# Das Hohelied der Liebe als Aufgabe für Künstler

200 Gäste bei der Vernissage zur Jubiläumsausstellung "10 Jahre Künstlerseelsorge" im Domschatz- und Diözesanmuseum

Von Dr. Edith Rabenstein

Das Hohelied der Liebe ist das Thema, das die Künstlerseelsorge der Diözese als Aufgabe für ihre Jubiläumsausstellung zu ihrem 10. Geburtstag gestellt hat: 30 deutsche und italienische Künstler haben darauf sehr unterschiedliche Antworten gefunden. Diese wurden am Freitagabend bei der zweisprachigen Vernissage der Ausstellung "Das Hohelied der Liebe -Cantico die Cantici" im Domschatz- und Diözesanmuseum Passau im Rahmen der Festspiele Europäischen Wochen präsentiert. Die Ausstellung findet in Kooperation mit der Künstlervereinigung "Le Stelle" in Brescia statt.

Kurator und Künstlerseelsorger Monsignore Dr. Bernhard Kirchgessner erläuterte, warum er gerade dieses Thema gewählt hatte: "Das Hohelied gehört zum Schönsten und Tiefsinnigsten, was menschliche Worte über die Liebe und somit über das Wesen des unendlichen Gottes zu sagen vermögen." Er sieht in dem Hohelied einen vielversprechenden Ansatz, auch mit religiös fernen Menschen über deren Sehnsüchte ins Gespräch zu kommen und auf diesem Weg zu Gott vorzudringen. Und er forderte auf, "sich von den beeindruckenden Werken der Künstler, die sich eingehend mit dem Hohe-



Unterhalten sich über die Skulptur von Bruno Lucchi: Alois Brunner (v.l.), Dr. Fausto Moreschi, Dr. Don Orazio Bonassi, Dr. Bernhard Kirchgessner Dr. Ludger Drost und Dionys Asenkerschbaumer. - Foto: Jäger

lied auseinander gesetzt haben, umfangen und küssen zu lassen".

Von italienischer Seite sprach der Präsident von "Le Stelle", Dr. Fausto Moreschi, ein Grußwort: Er hob die enge Freundschaft zwischen der Künstlerseelsorge und der Künstlervereinigung in Brescia hervor. Die Schönheit des Glaubens in der Interpretation der

Künstler zu feiern, sei ein besonderer Moment. Er bezeichnete die moderne Kunst in dieser Ausstellung als Schreine des Heiligen. Eine Vielfalt an Techniken, Materialien und Aussagen sei zu erleben. Und er richtete sich speziell an die Künstler: "Vielen Dank, dass ihr uns keine banalen Bildchen gege-

EW-Intendant Peter Baumgardt ma, der Begegnung im Dialog und beglückwünschte die Künstlerseelsorge zu ihrem 10. Geburtstag und sagte mit Blick auf 60 Jahre Europäische Wochen: "Bleiben Sie auf diesen wunderbaren Kurs – ich versichere Ihnen: Auch nach 60 Jahren fühlt man sich noch frisch und voller Ideen." Er erfreute sich an dem länderübergreifenden The-

den Respekt voreinander sowie die Begeisterung füreinander. Die Ausstellung bezeichnete er als "Seelenreise" und als "guten Grund, unsere beiden Jubiläen miteinander zu feiern".

Am Beginn hatte der Hausherr des Museums und Kustos aller Kunstschätze der Diözese, Alois

Brunner, die Gäste begrüßt: Über 200 Gäste waren gekommen, um der Kunst zu diesem reizvollen Thema zu begegnen, darunter Kulturreferent Dr. Max Brunner, Stadtrat Alois Feuerer, die Museumsleiter Dr. Josephine Gabler und Dr. Martin Ortmeier, Florian Jung, Kreisheimatpfleger von Deg-Sparkassenvorstands-Vorsitzende Renate Braun, Prof. Otto Betz, Übersetzer Dr. Don Orazio Bonassi und Galeristin Sigrun Leyerseder. Zahlreiche Künstler wurde gesehen, z. B. Giuliano Geigher, Bernd Stöcker, Rudolf Klaffenböck, Friedrich Brunner, Peter Weidl, Konrad Schmidt, Mario Schosser und Andreas Kuhn-

Nummer 162

Eine schöne Geste des Dankens gab es für die Arbeitscrew der Ausstellung: Bernhard Kirchgessner überreichte an Kommunikationsdesigner Dionys Asenkerschbaumer, Kunsthistoriker Dr. Ludger Drost, und den "Mann für alle Fälle", Clemenz Köppl, eine besondere, nur noch antiquarisch erhältliche Ausgabe des "Hohenliedes", kommentiert von Pincas Lapide.

**聞** Bis 15. September, geöffnet von Mo. bis Sa. von 10 bis 16 Uhr, Katalog mit Neuübersetzung und bibeltheologischer Einführung ins Hohelied sowie der Kunst 10 Euro.

## Geschichten von Schmerz und von Glück

EW-Liederabend mit Rita Kapfhammer und Céline Dutilly

Von Barbara Osdarty

Von Sehnsucht und Liebe, von Hoffnung und Leid erzählten die Lieder, mit denen Mezzosopranistin Rita Kapfhammer und Pianistin Céline Dutilly das Europäische-Wochen-Publikum am Freitagabend verzauberten. Unter dem Motto "Von Edlen und Großem" inszenierten die beiden Frauen in der evangelischen Stadtpfarrkirche Werke von Hugo Wolf, Robert Schumann, Kurt Weill und Franz

Das "inszenierten" ist wörtlich gemeint: Was die Musikerinnen dem Publikum boten, war weit mehr als ein Konzert. Es war ein Abend voll Poesie, nicht einfach gesungen, sondern ganz ohne jegliche Requisiten schauspielerisch umgesetzt - eine Aneinanderreihung kleiner "Mini-Opern" gewissermaßen: "Genau so sehe ich diese Lieder", sagt Rita Kapfhammer. "Sie erzählen Geschichten und ich habe große Freude daran, die teils unerwarteten, teils witzigen, teils technische Präzision. aber auch tragischen Pointen nicht nur gesanglich herauszuarbeiten, sondern sie mimisch und gestisch nachzuerzählen."

Sicher war das mit ein Grund dafür, dass es der Sängerin vom ers-



Mehr als einen Liederabend boten Mezzosopranistin Rita Kapfhammer und Pianistin Céline Dutilly. Foto: Osdarty

Ihre klare, kräftige Stimme, ihre Variationsfähigkeit, ihr Gespür für die Texte und vor allem ihre Leidenschaft begeisterten die Besucher mindestens so sehr wie ihre

doch ohne dabei jemals aufdring-Dutillys Spiel die Wirkung der gesanglichen Ausarbeitung. Die Pia- nun öfter solche Liederabende geten Moment an gelang, ihr Publi- nistin unterstützte, akzentuierte, ben möge.

kum ganz in ihren Bann zu ziehen. setzte Kontrastpunkte oder nahm sich ganz zurück, wenn der Text es erforderte - an diesem Abend trafen zwei Musikerinnen aufeinander, die sich ganz auf Augenhöhe begegneten.

EW-Intendant Peter Baumgardt Auch die Klavierbegleitung und Dekan Dr. Wolfgang Bub überzeugte: Mit enormer Präsenz, dankten den Künstlerinnen für den außergewöhnlichen Abend lich zu wirken, unterstrich Céline und äußerten – wie auch viele der Besucher – die Hoffnung, dass es

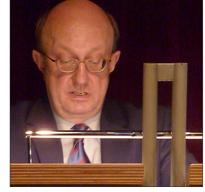
# Monarchie an der Donau

## Ein Überblick über die bewegte Geschichte des Hauses Habsburg

Die Donaukultur steht dieses Jahr im Zentrum der Europäischen Wochen. Die Universität Passau ergänzt das Programm um eine vertiefende Vortragsreihe, die verschiedene Aspekte des Lebens an der Donau in den Fokus nimmt. Beim letzten Mal standen die Habsburger im Mittelpunkt.

Prof. Dr. Hans-Christof Kraus, der seit 2007 Inhaber des Lehrstuhls für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Passau ist, spannte einen weiten Bogen vom Mittelalter bis in die Gegenwart, von Bayern bis Ungarn. Wie ein roter Faden durchzog dabei die Donau seinen Vortrag: "Das Kernland des habsburgischen Herrschaftsgebiets liegt an der Donau, deshalb sprechen viele durchaus mit Recht verkürzend von der Donaumonarchie", führte er ins The-

Im Verlauf des Abends unternahm er mit seinen Zuhörern eine historische Donau-Reise, wobei er wichtige Aspekte der habsburgischen Politik jeweils an einzelnen Städten illustrierte, namentlich Regensburg, Passau, Wien und Budapest. Am Beispiel von Regensburg verdeutlichte der Referent das nicht immer einfache Verhältnis der Habsburger zum Reich: Gezeigt wurde, wie Glück und ge-



Einen weiten Bogen spannte Professor Dr. Hans-Christof Kraus in seinem Vortrag über die Donaukul-Foto: Osdarty

schickte Planung zusammenspielen mussten, damit die später so berühmt gewordene dynastische Ausdehnung auf Basis von Erbschaften und Heiraten gelingen konnte, mit deren Hilfe ein wahres Weltreich geschaffen wurde. Gezeigt wurde aber auch, wie schnell das Schicksal sich wenden kann. und wie das Habsburgerreich über viele Jahre ruiniert vor sich hindämmerte, nur noch ein Schatten seines früheren Glanzes.

An Passau dagegen verdeutlichte Kraus das Verhältnis der Habsburger zu den deutschen Territori-

alstaaten: Als eigenständiges Gemeinwesen in geographisch interessanter Lage hatte die Stadt in den Überlegungen der Habsburger stets eine wichtige Rolle gespielt, geschicktes Taktieren und vorsichtige Einflussnahme waren gefragt.

Dann ging es noch ein Stück weiter donauabwärts, nämlich nach Wien. Wie keine andere Stadt ist die Metropole habsburgisch geprägt und mit der Geschichte des Hauses verbunden, die Spuren sind noch heute deutlich zu sehen. Im Vortrag ging es vor allem um Wien als Gegenspieler Berlins. Anhand der beiden Städte veranschaulichte Kraus den deutschdeutschen Dualismus und die daraus resultierenden Konflikte. Letzte Station der Reise war die ungarische Hauptstadt Budapest, die Schicksalsstadt der Habsburger, die letzte Bastion ihrer Herrschaft, der Ort, von wo aus sie 1921 ins Exil gehen mussten.

Den Abschluss des Abends bildete eine kurze Würdigung des 2011 verstorbenen Otto von Habsburg: Es sei ihm gelungen, das Ansehen der Familie über den Verlust der Herrschaft hinaus zu bewahren, durch sein Eintreten gegen die Nazis ebenso sehr wie durch seinen Einsatz für Europa.



AM 16. JULI 1882, HEUTE VOR 130 JAHREN, ist in Marzol bei Berchtesgaden Carl Sittler, der von 1919 bis 1933 und 1945 noch einmal für kurze Zeit Oberbürgermeister von Passau war, geboren. Zu seinem 70. Geburtstag, also heute vor 60 Jahren, wurde er zum Ehrenbürger von Passau ernannt.



16. **IULI 1932**, HEUTE VOR 80 JAHREN, kam es vor dem Schme-(Bild)

roldkeller während einer Veranstaltung der Sozialdemokraten zu ei-

ner handgreiflichen Auseinandersetzung mit den Nationalsozialisten. Der Rädelsführer der Nationalsozialisten war der Stadtrat und spätere SS-Obersturmbannführer Joseph Dirscherl. An der Stelle des Schmeroldkellers befindet sich heute das Altenheim St. Nikola.

AM 16. JULI 1972, HEUTE VOR 40 JAHREN, wurde der Kindergarten St. Peter eingeweiht und am gleichen Tag wurde der erste Diözesan-Bläsertag in Mariahilf abgehalten.

#### **SERVICE**

#### **Apotheken**

**Montag:** Engel-Apotheke, Passau, Bahnhofstr. 10 08 51/7 10 11

#### Namenstage

Namenstage für den 16. Juli: Irmgard, Carmen

### Pegelstände

Donau: 5,30 Meter.

#### Inn: 2.94 Meter.

Recyclinghöfe

#### Mit Problemmüllannahme-

stelle: Recyclingzentrum Pfenning-

bach: Heute, 8 bis 17 Uhr, 0 85 02/35 31 ERZ Hellersberg: Heute, 8 bis

17 Uhr, 08 51/9 56 21 16. Ohne Problemmüllannahme-

## Haibach: Heute, 13 bis 17 Uhr,

08 51/3 07 00.

# Wichtige Rufnummern

Integrierte Leitstelle (Feuerwehr, Rettungsdienst, Not-arzt): 1 12, vorwahlfrei aus Festnetz und Mobilfunknetz.

#### Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 11 61 17, 01805/191212

Polizei: 1 10

Polizeiinspektion Passau: 08 51/9 51 10, Nibelungenstra-THW: 01 71/3 71 29 10

Frauenhaus, Anonyme Wiege, Frauennotruf: 08 51/8 92 72

#### Telefonseelsorge: 08 00/1 11 02 22 08 00/1 11 01 11, Am-Zwinger

Hospizverein: 08 51/53 00 24 25, Mo u. Do 9 bis 11 Uhr.

**Handy-Notruf:** 01 73/6 80 92 86 Projekt Moses/Donum Vitae: 08 00/0 06 67 37

Kinderschutzbund: 08 51/25 59

08 51/50 18 42

08 51/3 63 61

Familienberatung: Caritas 08 51/50 12 60

Jugend: 08 51/39 67 47 Kreuzbund Selbsthilfe:

IGEL e.V (sexueller Missbrauch): 08 51/20 40 **Trauerbegleitung:** 

Caritas - Notruf pflegende An**gehörige:** 08 51/50 18 37

Weißer Ring: 01 51/5 51 64 Pro Familia: 08 51/5 31 21

Tierschutzbewegung Ostbayern: 08 51/25 02 Tierheim Passau: 08 51/75 13 17

**ANZEIGE** 

**Tierschutz Aktiv:** 08 51/9 86 20 54 Sternenhof: 0 85 31/1 35 70 90 Nothilfe für Vögel und kleine Wildtiere: 01 51/10 60 97 54 Arbeitskreis Katzenhilfe, Ilzer **Katzenstube:** 01 60/2 84 86 29



Freyung: Entspannen Sie sich bei einer 60-minütigen Thai Yoga Massage bei Wellness Massage Köck



#### Eurokrise Thema der EW

Droht der Euro Europa zu spalten statt zu einen? Im Rahmen der Festspiele Europäische Wochen geht es am Mittwoch, 18. Juli, um 19.30 Uhr in der Heilig-Geist-Kirche bei einer Podiumsdiskussion um die Euro-Krise. Dabei sind: Europaabgeordneter Manfred Weber und Ismail Ertug, Dr. Henning Arp als Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in München, Prof. Dr. Daniel Göler als Inhaber des Jean-Monnet-Lehrstuhls für Europäische Politik an der Universität Passau sowie Prof. Dr. Jürgen Jerger, Direktor am Institut für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg. Die Moderation übernimmt PNP-Redakteur Schießl. Zudem wird die Ausstellung: "Euro-Spott" eröffnet, die schon ab 16. Juli, 16 bis 19 Uhr, besichtigt werden kann. Sie blickt durch die Brille europäischer Karikaturisten wie Dieter Hanitzsch auf die Entstehungszeit des Euro. Der Eintritt ist